Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 12

Rubrik: Sinnsprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Schwester Johanna Waldmann vernehmen wir, daß sie im Begriffe steht, nach Paris zu verreisen.

O Sommerszeit, o schöne Zeit, mögest du nicht nur Gesunden und Kranken Leib und Seele erquicken, sondern auch in allen Rot-Kreuzlerinnen die Schreibelust erwecken, die oft ein so seltener Gast ist. Wie viele der Schwestern haben gewiß während des verflossenen strengen Winters und der oft so nassen Frühlingszeit manche erfolgreiche und befriedigende Pflege durchgemacht, interessante Fälle gesehen und beobachtet, hätten berufliche Fragen zu stellen, und das würde ja die Korrespondenzecke, die sicherlich jede Schwester am 15. des Monats stets zuerst aufsucht, so interessant machen.

Kommt aber hin und wieder ein Schreibebrief, so wird meistens der Lindenhof besungen, an den ja ohne Zweifel jede gerne zurückdenkt, ihm ein Kränzlein windet. Aber gewiß würde gerade der Lindenhof gerne auch Nachrichten von seinen auswärtigen Pflegerinnen über diese und jene Neuerungen und Vorkommnisse vernehmen.

Also, liebe Berufsschwestern, nicht allzu bescheiden und schweigsam sein, sonst läuft das Füllhorn der gesammelten Erfahrungen, wenn es nie geleert wird, am Ende noch über. Nüt für unguet für diesen sanften Rippenstoß, aber man muß hie und da die Preßfreiheit benutzen.

Was meine hiesige Arbeit anbelangt, sind die Tage auch nicht immer ruhig und gleichmäßig aufeinander gefolgt. Zu den vielen Leiden meiner Patientin kam noch unerwartet ein neues dazu. Während mehreren Wochen litt meine Kranke an einer immer wieder austretenden Hernie, die ihr große Schmerzen und schwere Stunden verursachte. Vorbereitungen zu einer Operation in einer Privatklinik waren schon getroffen, der Eingriff aber eingetrener Umstände halber wieder abbestellt worden. Hohes Alter und zarte Konstitution trugen das ihrige bei. Das Leiden ist nun chronisch geworden. Die Hernie macht wohl noch oft Beschwerden, läßt sich aber immer wieder leicht hineinbringen. Irgend ein Bruchband verträgt die Patientin leider nicht. Große Erleichterung findet sie in ihrem gegenwärtigen Zustand am täglichen Genuß von Spargeln, was mir ungewöhnlich und nicht uninteressant scheint.

Zum Schluß wünsche allen kranken Schwestern baldige Genesung und frischen Mut zum edlen Beruf. Herzliche Grüße sendet überall hin

Cl....., Mai 1905. Schwester M. Stettler.

Sinnsprüche.

Damit du nichts entbehrst, war Catos weise Lehre: Entbehre!

Einfach sind die Reden der Wahrhaftigkeit.

Was du scheinst, sieht jeder, was du bist, erkennen wenige.

Sprich nie etwas Böses über einen Menschen, wenn du es nicht genau weißt; und wenn du es genau weißt, so frage dich, warum erzähle ich es?

In allem andern laß dich lenken,
Nur nicht im Fühlen und im Denken.

Druck und Expedition: Genossenschaftsbuchdruckerei Bern (Neuengasse 34).